

Töne für das „innere Ohr“

Ausstellung „Con_certo“ weist auf das zweite Festival Neue Musik voraus



Anja Michaela: Delphonium, 2019, Messing und Kupfer.

FOTO: ANJA MICHAELA

VON EGON BUSCH

ROCKENHAUSEN. Das zweite Festival „Neue Musik“ steht in Rockenhausen unmittelbar bevor. Am 6. November wird es in der Donnersberghalle eröffnet. Damit im Zusammenhang steht eine Ausstellung der Künstlerin Anja Michaela, die Skulpturen und Wandarbeiten vom 2. November bis 20. Dezember im Kahnweilerhaus – weitere Arbeiten sind auch in der Sparkasse zu sehen – zeigen wird. Zur Vernissage am Sonntag, 1. November, 11 Uhr, lädt der Arbeitskreis Kahnweilerhaus ein. Lydia Thorn-Wickert, die Organisatorin des Festivals, spricht einführende Worte.

„Con_certo“ nennt Anja Michaela ihre Ausstellung, und dieser Titel lässt schon einen Zusammenhang mit dem Musikfestival erahnen: „Die Werkserie con_certo erinnert an Musikinstrumente. Und tatsächlich bestehen die Werke aus ausgerichteten Klavieren und Metallteilen, die zur Herstellung von Blasinstrumenten verwendet werden. Die Künstlerin verarbeitet diese zu neuen ‚Instrumenten‘, kombiniert disparate Einzelteile, verlängert sie,

lässt sie sich winden – fast so, als seien sie froh, ihrer Bestimmung zu entkommen und sich frei zu entwickeln: Partner zu finden, neue Klänge zu erproben, den Raum zu erobern“, schreibt die Galeristin Christina Dickel dazu.

Dabei seien die neuen „Instrumente“ so perfekt gearbeitet, dass man sie authentisch empfinde. „Ihre Windungen sind teilweise labyrinthisch und verwirrend, ganz wie bei realen Musikinstrumenten, die man aus der Erinnerung kaum richtig nachzeichnen kann“, schreibt sie. Anja Michaelas Werke seien so gesehen auch eine Metapher für die sich selbstständigende Erinnerung. Ihre Instrumente ließen Töne im inneren Ohr des Betrachters entstehen, sie trügen unsere Erinnerung an Musik in sich. Anja Michaela gehe also der Frage nach: „Was bleibt in Erinnerung?“ Das Prinzip der Dekonstruktion und Konstruktion, das Dickel in dieser Werkserie angewendet sieht, charakterisiere einen möglichen Erinnerungsprozess: „Eine klare Begebenheit wird im Erinnern dekonstruiert und mit Hilfe von Assoziationsprozessen und Verknüpfungen zu etwa Neuem geformt.“

Im Hinblick auf ihre Werke im Kahn-

weilerhaus erinnert die Künstlerin daran, dass in der griechischen Mythologie die Musen die Schutzgöttinnen der Künste waren. Sie waren es, die den Künstlern die Ideen zuflüsterten. Alle Arbeiten, die hier gezeigt werden, entspringen Musikinstrumenten, solchen, die ausgedient haben oder aufgrund von Mängeln erst gar nicht zu ihrer Bestimmung gelangten. Die entstandenen Skulpturen haben nicht mehr viel gemeinsam mit ihren Vorfahren. Sie sind ihrer Funktion beraubt und sie sind stumm, bis auf das leise Echo, das aus ihrem Innern klingt und an ihre Vergangenheit erinnert.

„Con_certo“ beruht auf dem Lateinischen „concertare“ = abstimmen, zusammenwirken, aber auch wetteifern, kämpfen, streiten. Aus vielerlei Gründen sei die Titelwahl zu ihrer nächsten Ausstellung auf diesen Ausdruck gefallen, so die Künstlerin, die im Rahmen des Festivals Neue Musik an zwei Orten in Rockenhausen ihre Skulpturen zeigt, „die auf stille Weise klingen, tönen und singen“. Parallel und gleichzeitig zur Ausstellung im Kahnweilerhaus sind ausgewählte Arbeiten in der Sparkasse Donnersberg in Rockenhausen zu den Öffnungszeiten zu sehen.